

# WAHLPROGRAMM

PRÄAMBEL .....	2
A. MODERNE UND BÜRGERNAHE VERWALTUNG .....	3
B. SERIÖSE HAUSHALTPOLITIK .....	3
C. BESTE BILDUNG FÜR JEDEN.....	4
I. BILDUNG.....	4
II. BERUFLICHE SCHULEN UND JUGENDBERUFSAGENTUREN .....	5
D. EINE LIBERALE UND OFFENE GESELLSCHAFT .....	6
I. SOZIALPOLITIK.....	6
II. FRAUEN UND MÄNNER .....	7
III. KINDER- UND JUGENDPOLITIK.....	8
IV. FLÜCHTLINGSPOLITIK.....	9
V. ÄLTERE MENSCHEN .....	9
VI. GESUNDHEIT/RETTUNGSWESEN.....	10
VII. SPORT UND VEREINSPORT .....	11
E. WIRTSCHAFT, ARBEIT UND BAUEN .....	12
I. ALLGEMEINES .....	12
II. VERKEHR.....	13
1. STRAßENVERKEHR.....	13
2. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR.....	14
3. RADVERKEHR.....	15
4. SCHIENENVERKEHR .....	16
5. ELBE-LÜBECK-KANAL .....	16
III. ENERGIE.....	17
IV. ABFALLWIRTSCHAFT.....	19
V. TOURISMUS .....	19
VI. LANDWIRTSCHAFT .....	20
VII. FORSTWIRTSCHAFT UND JAGD .....	21
VIII. POLIZEI, FEUERWEHR UND KATASTROPHENSCHUTZ .....	22
F. SCHUTZ UNSER LEBENSGRUNDLAGEN.....	23
I. NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ.....	23
II. KLIMASCHUTZ.....	24
III. DENKMALSCHUTZ.....	24

## **PRÄAMBEL**

Wir Freien Demokraten sind die Partei der Freiheit, der Selbstbestimmung und der Eigenverantwortung. Wir lassen uns von dem Grundgedanken leiten, dass die Menschen in unserem Land ihr Leben selbst gestalten sollen und Entfaltungsmöglichkeiten nicht durch überbordende Gebote und Verbote dort beschränkt wird, wo unsere Gesellschaft auf Fantasie und Kreativität angewiesen ist. Wir treten dafür ein, dass sich der Staat aus dem Leben der Menschen dort heraushält, wo Menschen selbst für sich sorgen und ihr Leben gestalten können. Wir treten aber auch dafür ein, dass Menschen, die auf die Hilfe der Gesellschaft angewiesen sind, die notwendige Unterstützung bekommen. Dazu gehört, dass wir für unsere Kinder für eine hervorragende Ausbildung sorgen und die Versäumnisse, die durch die Corona-Maßnahmen in den vergangenen Jahren entstanden sind, umgehend aufgeholt werden. Unsere Gesellschaft ist angewiesen auf eine gut ausgebildete Jugend und wir schulden es unseren Kindern, sie durch gute Bildung auf ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben vorzubereiten.

Zukunftschancen hängen aber auch davon ab, dass wir einen handlungsfähigen Staat haben, der rechnen kann. Verwaltung und staatliche Versorgungsaufträge müssen an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet sein. Dazu gehört, dass die Digitalisierung der Verwaltung vorangetrieben wird und der öffentliche Personennahverkehr so gestaltet wird, dass eine Verkehrswende möglich wird. Wir wollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und dazu gehört, dass Arbeitsplätze in Wohnortnähe entstehen und wir werden uns daher für eine Intensivierung der Wirtschaftsförderung im Kreis einsetzen. Damit unser Kreis für Gewerbeansiedlungen interessant wird, ist eine gute Verkehrsinfrastruktur notwendig und es müssen Gewerbeflächen ausgewiesen werden, ohne dass wir den Natur- und Landschaftsschutz vernachlässigen. Eine prosperierende Wirtschaft ist Grundlage unseres Wohlstands und wir werden uns für einen Ausgleich der Interessen zwischen Wirtschaftsförderung und Natur- und Umweltschutz einsetzen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass unser Kreis sich weiter als Naherholungs- und Touristenregion entwickelt und Freizeitangebote für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis aber auch für Auswärtige gefördert werden. Unser Streben ist, unseren Kreis Herzogtum Lauenburg in den nächsten Jahren so weiterzuentwickeln, dass er den Menschen im Kreis eine lebenswerte Heimat bietet, in der Arbeit, Familie und Freizeit gleichermaßen wichtig sind. Natur, Wirtschaft und Wohnen dazu der Ausbau der

Verkehrsinfrastruktur, kultureller Angebote und eine Förderung der Bildung sind die zentralen Anliegen der FDP in der kommenden Wahlperiode. Und dabei werden wir immer darauf achten, dass die Maßnahmen finanzierbar bleiben, weil wir auch bei der Haushaltspolitik die künftigen Generationen im Blick haben müssen. Wir können die heutigen Maßnahmen nicht auf Kosten der Zukunftschancen nachfolgender Generationen finanzieren. Eine verantwortungsvolle Politik erfordert, dass wir unsere Politik mit dem finanzieren, was uns heute zur Verfügung steht. Die Freien Demokraten stehen für eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik, die auch die Bedürfnisse künftiger Generationen nicht aus dem Blick verliert. Auch das ist Teil eines neuen Generationenvertrages, für den wir eintreten werden.

## **A. MODERNE UND BÜRGERNAHE VERWALTUNG**

Wir wollen eine Kreisverwaltung, die den Bedürfnissen der Bürger entspricht, aber auch die Chancen der Digitalisierung nutzt. In den vergangenen sieben Jahren ist der Personalkörper des Kreises um 30 Prozent der Planstellen angewachsen. In jedem Haushaltsjahr wurden neue Stellen geschaffen, welche im Einzelnen gut begründet sind. Viele Stellen können aufgrund des Fachkräftemangels nicht oder nur mit erheblicher Verspätung besetzt werden. Den allgemeinen Trend des beständigen Stellenaufwuchses finden wir besorgniserregend, deshalb treten wir für eine Verschlinkung des Personalansatzes in der Kreisverwaltung ein. Der Staat soll sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum - Lauenburg will:**

- Eine kritische Betrachtung aller Personalstellen in der Kreisverwaltung in Hinblick auf Notwendigkeit und Effizienz;
- Eine Beschleunigung der Digitalisierung in der Kreisverwaltung, um mehr Verwaltungsvorgänge zu automatisieren;
- Eine Initiative des Städte- und Landkreistages zur Entbürokratisierung und Verschlinkung der Verwaltung. Besonders die Schaffung immer neuer Stellen durch die Delegation von Bundes- und Landesaufgaben an die Kreise und Kommunen muss gestoppt werden.

## **B. SERIÖSE HAUSHALTSPOLITIK**

Nach einer Phase der Konsolidierung mittels finanzieller Unterstützung des Landes sowie unter Streichung vieler freiwilligen Leistungen durch den Kreis, waren die vergangenen Jahre geprägt durch Haushaltsüberschüsse und Schuldenabbau des Kreises. Die finanziellen Spielräume des Kreises führten zu Gewährung freiwilliger Leistungen, aber auch zu Erhöhungen nach jahrelangen Nullrunden. Kreisumlage gegenüber den Städten und Gemeinden wurde in mehreren Schritten richtigerweise

gesenkt. Unter den Eindrücken der Corona-Krise, der aktuellen Energieknappheit und der anhaltend hohen Inflation, werden die kommenden Haushaltsjahre zeitverzögert von einer erheblichen Unsicherheit und zu erwartenden Defiziten geprägt sein. Das Kreishaus ist deutlich in die Jahre gekommen und entspricht technisch, energetisch und von der Gestaltung der Arbeitsplätze nicht mehr den Anforderungen an ein modernes Verwaltungsgebäude. Zur Behebung dieser Defizite wurde eine umfassende Sanierung des bestehenden Gebäudes sowie ein Teil-Neubau beschlossen. Die dadurch entstehenden Investitionskosten werden den Kreishaushalt in den kommenden Jahren deutlich belasten.

**Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Kreisumlage für die Gemeinden und Städte auf einem stabil niedrigen Niveau halten;
- alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand stellen im Hinblick auf Nutzen für alle Bürger des Kreises;
- die Personalaufwendungen des Kreises durch Digitalisierung und Verschlankung dauerhaft senken;
- Schaffung und Verlängerung von Stellen für Beauftragte in der Verwaltung (z.B. Klimaschutzmanager) nur nach kritischer Prüfung;
- ehrenamtlich tätige Mitbürgerinnen und Mitbürger angemessen unterstützen;
- die Sanierung des Kreishauses hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit weiterhin kritisch begleiten.

## **C. BESTE BILDUNG FÜR JEDEN**

### **I. BILDUNG**

Kluge Köpfe sind unsere wichtigste Ressource. Der technische und gesellschaftliche Wandel erfordert lebenslanges Lernen. Wir wollen niemanden zurücklassen. Bildungsangebote müssen sich Menschen aller Altersklassen öffnen. Die Schulen und ihre Lehrkräfte müssen gestärkt werden, um zunächst die durch die Corona-Pandemie verursachten Bildungslücken zu schließen und langfristig ihren Bildungsauftrag erfüllen zu können. Die FDP setzt sich dafür ein, dass der Kreis Herzogtum Lauenburg durch eine lernfreudige Bildungsumgebung seine Zukunftsfähigkeit ausbaut.

**Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Grundschulen möglichst wohnortnah erhalten, betreute Grundschulen, Lehrmittelfreiheit für die Grundschulen gewährleisten;
- den Erhalt von Gymnasien in Wohnortnähe als leistungs- und wandlungsfähige Schulart. In Ausnahmefällen unterstützt die FDP auch die Einrichtung von

- gymnasialen Oberstufen an Gemeinschaftsschulen, wenn sie bestehende Gymnasien in ihrer Existenz nicht gefährden;
- Schülerinnen und Schülern der Gymnasien sollen durch Praktika die Chance erhalten, die Möglichkeiten der dualen Ausbildung zu erfahren.
  - dass die Einrichtung von Ganztagsangeboten für alle Schularten weiter unterstützt und ausgebaut wird;
  - dass Sportangebote als Teil der Bildung einen hohen Stellenwert erhalten;
  - die Förderzentren erhalten und stärken (z. B. Erweiterungsbau in Geesthacht), im Sinne einer individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen;
  - die Ausstattung der Bildungseinrichtungen auf einem modernen technischen Stand halten, z. B. schneller Internetanschluss. Die FDP setzt sich dafür ein, dass sich der Kreis verstärkt um öffentliche Förderprogramme bewirbt;
  - die Bildungsarbeit der Volkshochschulen im Kreis weiter fördern, Bildungsangebote optimieren durch Koordinierung von Angeboten der Volkshochschulen, Sportvereine, Bildungsträger und Musikschulen;
  - Sprachangebote für alle, die ein Interesse am Erlernen der deutschen Sprache haben;
  - dass die musische Erziehung durch Angebote der Kreismusikschule gestärkt wird;
  - deutliche Anstrengungen unternehmen, dass die Quote der Schulabgänger ohne Abschluss gesenkt werden kann;
  - junge Menschen frühzeitig an kulturelle Einrichtungen wie Museen heranführen, z. B. durch eine begleitende pädagogische Betreuung;
  - Erhalt und Ausbau von Ferienbetreuung unterstützen.

## **II. BERUFLICHE SCHULEN UND JUGENDBERUFSAGENTUREN**

Berufliche Bildung ist für die FDP mehr als das Sammeln von Wissen: sie umfasst auch das Fördern von Eigeninteresse und die Anwendbarkeit des Gelernten. Nicht alle Menschen lernen dabei gleich schnell und in der gleichen Art und Weise. Lernen begleitet uns lebenslang und die Motivation hierzu ist dauernd zu erneuern. Letztendlich ist nicht der Lernweg wichtig, sondern das Ergebnis! Die Nachfrage nach Arbeitskräften verlangt, dass niemand auf dem Weg des Lernens zurückgelassen wird. Manche jungen Menschen starten spät, dann jedoch sehr erfolgreich, denn viele von ihnen besitzen ein hohes Bildungspotential. Schulische Lernvermittlung ist dabei nur eine Möglichkeit und es ist notwendig, zusätzlich moderne Lernformen aufzugreifen. Die Innovationen in allen Bereichen der Wirtschaft folgen in immer kürzeren Abständen. Die FDP möchte, dass im Kreis Herzogtum Lauenburg ein breites Bündnis für Lehr- und Lernbereitschaft entsteht. Die so gewonnenen Fachkräfte sollen dem Kreis erhalten bleiben. Die in der letzten Wahlperiode eingesetzte Jugendberufsagentur wollen wir in ihrer Arbeit stärken.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- das regionale Berufsbildungszentrum in Mölln entsprechend den Anforderungen weiterentwickeln;
- die Kooperation des BBZ mit allen weiterführenden Schulen sowie der Wirtschaft stärken;
- das duale Ausbildungssystem stärken und darauf hinwirken, dass junge Migrantinnen und Migranten für eine duale Ausbildung geworben werden;
- dass neben den beruflichen Schulen Lernmöglichkeiten für Benachteiligte geschaffen werden, die in der Lage sind, Spätstartern einen beruflichen Übergang zu ermöglichen;
- die Durchlässigkeit zwischen den Einrichtungen ermöglichen;
- dass für alle jungen Menschen unabhängig von sozialer oder familiärer Herkunft verbesserte Möglichkeiten geschaffen werden, zumindest den ersten allgemeinen Schulabschluss (ESA) zu erreichen. Die Ablegung der Prüfung kann dabei schulisch oder extern erfolgen.

## **D. EINE LIBERALE UND OFFENE GESELLSCHAFT**

### **I. SOZIALPOLITIK**

Freiheit zu fordern, bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Die FDP will daher diejenigen stärken, die sich dieser Verantwortung stellen. Initiativen insbesondere des sozialen Engagements für das Gemeinwohl gleich von Jung oder Alt müssen gefördert – aber auch finanziert werden. Die FDP will in der Sozialpolitik staatsfreie Entfaltung fördern. Kommunale Haushalte sind jedoch endlich. Sind die öffentlichen Mittel erschöpft, bedeutet ein Vorhaben zu finanzieren, an anderer Stelle Gelder wegzunehmen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass nichtstaatliche soziale Einrichtungen ihre Anliegen auch in der Verantwortung gegenüber anderen sozialen Belangen betrachten. Gute Initiativen müssen mit den Mitteln der Kommunalpolitik unterstützt werden, indem öffentliche Verwaltung ihre Möglichkeiten (z.B. Presse, Internet, Kontakte) nutzt, jedoch niemals versucht, die Initiativen mit Mitteln der Politik für eigene Zwecke zu nutzen. Andere zu fördern, bedeutet für die Kommunalpolitik, von ihnen zu lernen. Ein Beispiel für eine gute Initiative ist die „Ehrenamtskarte“, die für Ehrenamtler verschiedene Vergünstigungen und Vorteile bietet. Derartige Vorhaben unterstützen wir vollumfänglich.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- Der Kreis Herzogtum Lauenburg seinen Einfluss nutzt, der das hiesige Jobcenter vorbildlich das Subsidiaritätsprinzip in der Region so umsetzt, wie es seit vielen Jahren im Sozialgesetzbuch II formuliert ist;

- Die Förderung der Ehrenamtlichkeit neben einer besseren Absicherung der Helfer für ihr soziales Engagement zusätzlich so zu unterstützen, indem eine SocialCard durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Rabatte und Nachlässe gesellschaftliches Ansehen erhöht;
- Überprüfung aller sozialer Aufgaben des Kreises dahingehend, ob sie tatsächlich Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern, unabhängig davon, ob es sich um Menschen mit oder ohne Behinderung handelt (Sozialbilanz);
- Schaffung neuer und verbesserter Angebote zur Beratung, Selbsthilfe und Eigenverantwortung unter der Voraussetzung, dass diese durch ihre Ergebnisse zu einer Reduzierung sozialer Aufwendungen beitragen. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Förderung Alleinerziehender;
- das Angebot der Schuldnerberatung, insbesondere in der Prävention für junge Menschen, erweitern. Es ist eine regelmäßige Sprechstunde im Jobcenter einzurichten;
- dass für Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung gleichermaßen die Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben verbessert werden.

## **II. FRAUEN UND MÄNNER**

Wir Freie Demokraten wollen, dass jede Frau und jeder Mann passende Rahmenbedingungen vorfindet, um das eigene Potential zu entfalten und das Leben nach eigener Vorstellung zu gestalten. Die Achtung von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften ist für uns selbstverständlich. Wir fordern und fördern die gleichberechtigte und partnerschaftliche Verteilung und Anerkennung von beruflicher Arbeit, Familienarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit. Die Rahmenbedingungen für Frauen und Männer müssen weiter verbessert werden, damit sie Familie, Beruf und Karriere miteinander vereinbaren können. Bei der beruflichen Arbeit gilt es, das Potenzial der Frauen auf allen Managementebenen in Unternehmen, Behörden und Organisationen stärker zu nutzen. Männer sollen ermuntert und unterstützt werden, Erziehungsarbeit und Berufstätigkeit miteinander zu verbinden.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Förderung flexibler, familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle;
- kleine und mittelständische Unternehmen durch Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten unterstützen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen;
- gleiche Aufstiegschancen für Frauen und Männer, wobei die Qualifikationskriterien im Mittelpunkt stehen;
- eine Verbesserung der Wiedereingliederung in das Berufsleben nach erziehungsbedingter Berufsunterbrechung;

- das Frauenhaus in Schwarzenbek, die Frauenberatungsstelle, die mobile Frauenberatung und das KiK (Kriseninterventionskonzept) erhalten.

### **III. KINDER- UND JUGENDPOLITIK**

Die Attraktivität unseres Kreises für Familien mit Kindern aller Altersstufen sowie für Betriebe hängt stark von den Betreuungsmöglichkeiten sowie den Angeboten zur Freizeitgestaltung ab. In den letzten Jahren ist bereits ein intensiver Ausbau von Plätzen im Krippen- und Elementarbereich betrieben worden, dennoch kann der gesetzliche Anspruch auf einen Platz nicht überall im Kreis erfüllt werden. Das aktuelle Finanzierungssystem belastet die Kommunen sehr stark und führt zu immer weiter steigenden Elternbeiträgen. Unser Kreis liegt in direkter Nähe zu Niedersachsen und Hamburg, die Konkurrenz durch attraktivere Elternbeiträge ist groß. Das Land wird zur KiTa-Förderung erhebliche Summen bereitstellen, die sowohl in den Platzausbau als auch in die Entlastung von Kommunen und Eltern investiert werden. Dies befürworten wir. Nicht vergessen werden darf aber, worum es beim Thema (früh)kindliche Betreuung eigentlich geht: Um einen wesentlichen Teil des Alltags unserer Jüngsten. Daher sind uns die Entwicklung und Etablierung von Qualitätskriterien ebenso wichtig. Neben einer kindgerechten Umgebung ist das Fachpersonal der entscheidende Faktor im Einrichtungsalltag. In vielen Einrichtungen ist der Personalmangel groß, die Fluktuation hoch, ungelernete Kräfte oder Eltern übernehmen regelmäßig Vertretungsdienste. Je jünger die Kinder, desto wichtiger ist die Beziehung zu festen Bezugspersonen. Wir wollen daher in Fachpersonal investieren und treten für eine Stärkung der pädagogischen Ausbildungsberufe ein.

#### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch verlässliche Kinderbetreuung ermöglichen;
- Die Umsetzung und Evaluation der KiTa-Reform kritisch begleiten;
- Unterstützung des Kreisjugendrings
- attraktive und bezahlbare Elternbeiträge fördern und erhalten, um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Kreises zu sichern und regionale Unterschiede auszugleichen;
- Geschwisterermäßigung beibehalten;
- mehr Angebote für Jüngere auf Veranstaltungen wie dem „Kultursommer am Kanal“
- eine auskömmliche Personalsituation fördern – Unterstützung des entsprechenden Ausbildungsgangs am BBZ;
- Tagesmütter fördern als Alternative und Ergänzung zum KiTa-Angebot („Stormarner Modell“);



- Hilfsangebote für Eltern erhalten und fördern (Erziehungsberatungsstellen);
- die Streetworker in unseren Kommunen weiterhin unterstützen;
- die Kommunikation zwischen Jugendlichen und Politikern durch geeignete Projekte, wie etwa Podiumsdiskussionen fördern.

#### **IV. FLÜCHTLINGSPOLITIK**

Eine soziale Jugendpolitik muss auch minderjährige Geflüchtete im Blick haben und für eine gesellschaftliche Integration sorgen. Gerade in Kindheit und Jugend werden die Grundsteine für gesellschaftliche Teilhabe, Integration und Leistungsbereitschaft gelegt. Die eigene Lebensplanung hängt stark von der schulischen und beruflichen Orientierung ab. Diese ist bei Geflüchteten unterbrochen. Dauerhafte Integration bedeutet also eine Neuorientierung.

##### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- dass die hauptamtlichen Koordinatoren für Flüchtlinge verstärkt für eine Integration junger Menschen und Kindern in Vereinen und Sportverbänden werben;
- die Ausbildung von Kinderlotsen, die in Flüchtlingsfamilien dafür werben, dass Flüchtlingsfamilien ihre Kinder in Kitas und Vereine schicken;
- die Ausweitung von niedrigschwelligen und spielerischen Sprachangeboten für Kinder und Jugendliche, wobei dem ehrenamtlichen Engagement freiwilliger Helfer eine besonders wichtige Rolle zukommt;
- dass verstärkt darauf geachtet wird, dass Familien Geflüchteter sich nicht von der deutschen Gesellschaft abkoppeln bzw. gar keine Beziehung aufbauen. Das Jobcenter Herzogtum Lauenburg soll Programme für die Arbeit mit geflüchteten Frauen aufbauen und der Kreis jegliche Hilfestellung geben, damit Bildungsangebote nicht an rechtlichen Hürden scheitern;
- junge Geflüchtete für eine duale Ausbildung gewinnen, die einer Hilfstätigkeit vorzuziehen ist.

#### **V. ÄLTERE MENSCHEN**

Unser Kreis ist ein sehr beliebter Wohnort für ältere Menschen. Des Weiteren nimmt die Zahl der älteren Menschen überproportional zu. Von den derzeit 193 000 im Kreis lebenden Bürgern sind etwa 60 000 älter als 60 Jahre. Die älteren Menschen schätzen die weitgehend intakte Natur, das gute kulturelle Angebot, die Nähe zu Hamburg, Lübeck und Lüneburg sowie die nachbarschaftlichen Hilfen sozialer Organisationen.

##### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- dass häusliche Pflege Vorrang vor Heimpflege hat;

- dass älteren Menschen ein selbst bestimmtes Wohnen ermöglicht wird, z.B. in Wohngemeinschaften;
- dass geförderte Wohngemeinschaften durch die Heimaufsicht kontrolliert werden;
- unangemeldete Kontrollen von der Heimaufsicht in Altenheimen und die verständliche Veröffentlichung der Ergebnisse, damit sich Menschen, die einen Heimplatz suchen, besser informieren können;
- eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Pflegeberatungsstelle im Kreis, damit auch weiterhin eine neutrale Beratung der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen möglich ist;
- den Kreis-Seniorenbeirat und die Orts-Seniorenbeiräte unterstützen, damit ältere Menschen in unabhängigen Beiräten vor Ort direkt ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen lassen können;
- die weitgehende Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude.

## **VI. GESUNDHEIT/RETTUNGSWESEN**

Das deutsche Gesundheitssystem steht vor großen Herausforderungen. In Anbetracht eines allgegenwärtigen Mangels an pflegerischem und zunehmend auch ärztlichem Personal, welcher die Versorgungssicherheit beeinträchtigt und in einzelnen Bereichen sogar gefährdet, sowie stetig steigenden finanziellen Defiziten zahlreicher Krankenhäuser (unabhängig von der Versorgungsstufe) zeichnet sich klar ab, dass eine grundlegende Reform der Krankenhausfinanzierung und der Organisationsstrukturen des Gesundheitssystems unabdingbar und unausweichlich ist. Dies wird mittelfristig neben einer engeren Verzahnung ambulanter und stationärer Therapie auch die Konzentration von Gesundheitsleistungen in größeren oder besonders spezialisierten Kliniken sowie den Abbau kleinerer Krankenhäuser mit sich bringen. Da diese Entwicklungen naturgemäß in einem Flächenkreis wie dem Kreis Herzogtum Lauenburg noch größere Implikationen haben werden als in einem Ballungsraum, gilt es aus kommunaler Sicht, den Kreis perspektivisch so aufzustellen, dass seinen Bürgern im Vergleich zu Metropolen keine Nachteile erwachsen. Dabei sind neben einer guten Erreichbarkeit von Allgemein- und Fachärzten die Sicherstellung eines leistungsfähigen Rettungsdienstes und die Schaffung regionaler Gesundheitszentren mit enger Anbindung an größere Kliniken von elementarer Wichtigkeit.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Optimierung der Zahl allgemeinmedizinischer Arztpraxen in der Fläche sowie die Schaffung regionaler Gesundheitszentren an ausgewählten Standorten in Zusammenarbeit mit der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFL);

- die Förderung von Kooperationen regionaler Gesundheitszentren mit Schwerpunktkliniken der Umgebung unter Nutzung von Telemedizin;
- die Optimierung der Anzahl und Verteilung von Rettungsdienststandorten sowie eine Verbesserung der Ausstattung hin zu einer Nutzung von Telemedizin (Stichwort: Telenotarzt);
- die regelmäßige Überwachung der im Kreis betriebenen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) zur Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben bei der pflegerischen und ärztlichen Personalausstattung sowie zeitnahe Unterrichtung der zuständigen politischen Gremien über etwaige Unzulänglichkeiten;
- durch gezielte Werbeaktivitäten soll medizinisches und pflegerisches Personal angesprochen werden bezüglich der Attraktivität des Kreises als Lebensmittelpunkt.

## **VII. SPORT UND VEREINSPORT**

Der Vereinssport fördert die Gesundheit, Fitness und das Gemeinschaftsgefühl der Generationen. Die Vereine sind darüber hinaus zumeist Garanten und Förderer des Kinder- und Jugendsports und erfüllen gesellschafts- und gesundheitspolitische Aufgaben. Ohne Förderung können viele gemeinnützige Vereine diese Aufgaben künftig nicht mehr leisten. Die FDP unterstützt die Sportförderung. Sie muss aufgestockt werden.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- bevorzugte Förderung von Vereinen, die sich besonders im Kinder- und Jugendsport engagieren;
- in den Richtlinien des Kreises Prioritäten für den Kinder- und Jugendsport festschreiben;
- eine vorrangige Förderung des Breitensportes in Vereinen durch den Kreis;
- Vereine bei Investitionen in die Zukunftssicherung unterstützen;
- die ehrenamtlichen Übungsleiter in ihrer Tätigkeit unterstützen (Ausbildung, Fortbildung und Gewährung einer Aufwandsentschädigung);
- die Nutzung von Schulgebäuden, Sportanlagen und Schulhöfen außerhalb der Unterrichtszeit für Vereine verbessern.

## **E. WIRTSCHAFT, ARBEIT UND BAUEN**

### **I. ALLGEMEINES**

Der Kreis Herzogtum Lauenburg ist im Vergleich der Hamburg-Randkreise der wirtschaftlich schwächste. Deshalb müssen wir Anstrengungen unternehmen, um nicht den Anschluss an die wirtschaftliche Entwicklung in den anderen Kreisen zu verlieren. Dies betrifft sowohl die Personalentwicklung von Fachkräften, eine Zukunftsorientierung der Betriebe und eine vorausschauende Wirtschaftspolitik. Der FDP ist es zu wenig, das Bisherige zu bewahren. Die neuen Aufgaben gehen über das bisher Erreichte hinaus. Die Stärke unserer mittelständischen Wirtschaft ist Garant für erfolgs- und zukunftsfähiges Handeln in unserem Landkreis. Eine zielorientierte Politik zur Schaffung von Rahmenbedingungen, die den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördert, ist die beste Sozial- und Wirtschaftspolitik. Der Fachkräftemangel ist ein drängendes Problem. Er bremst die wirtschaftliche Entwicklung wie auch den Ausbau erneuerbarer Energien. Auf kommunaler Ebene gibt es verschiedene Strategien zur Bekämpfung. Dazu gehören Investitionen in die Ausbildung, das Motivieren geflüchteter Menschen, eine Arbeit aufzunehmen, sowie von Menschen, die in Teilzeit arbeiten, ihre Arbeitszeit zu verlängern, verstärkte Anstrengungen der Inklusion. Die Inklusion von Menschen mit Behinderung, die oftmals gut ausgebildet sind, lindert den Fachkräftemangel und ermöglicht gleichzeitig diesen Menschen gesellschaftliche Teilhabe.

#### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Neuorientierung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFL);
- Die WFL soll das Herzogtum Lauenburg zu dem Existenzgründer-Kreis im Land Schleswig-Holstein weiterentwickeln. Dazu gehören gezielte Kampagnen an den rund 30 Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im direkten Umkreis des Landkreises. Ferner ist eine serviceorientierte Begleitung von Existenzgründungen von der Konzeptentwicklung bis zum Business-Plan erforderlich. Gleichzeitig wollen wir die WFL zu einer Servicegesellschaft für Betriebe in unserem Kreis entwickeln;
- die Vereinfachung und Beschleunigung von Antragsverfahren für Unternehmensgründungen;
- die faire Berücksichtigung von im Kreis ansässigen Betrieben bei beschränkten Ausschreibungen. Bei gleichwertigen Angeboten sollen Unternehmen aus dem Kreis den Vorzug erhalten;
- die Unterstützung der Gemeinden bei der Ausweisung von Gewerbe- und Baugebieten und der interkommunalen Kooperation sowie Vermarktung der Flächen über kommunale oder kreiseigene Gesellschaften;

- Die Ausweisung von Baugebieten mit bezahlbaren Grundstücken für Einfamilienhäuser, Geschosswohnungsbau sowie die Innenstadtverdichtung in Kommunen und Gemeinden als Schlüssel für die weitere Entwicklung des Kreises und Stärkung der heimischen Bauwirtschaft;
- die Einführung eines ergebnisbezogenen Qualitätsmanagements beim Jobcenter und eine transparente und offene Darstellung der Arbeitsmarktpolitik, um durch Vergleiche Ergebnisse nachvollziehbar zu machen. Die Reaktionsdauer auf aktuelle Entwicklungen soll verkürzt werden;
- die Überprüfung aller öffentlichen sozialen Leistungen mit dem Ziel der Effizienz- und Ergebnissteigerung für Hilfeempfänger;
- die Kooperation der BQG und der WFL bei der betrieblichen Personalentwicklung. Eine Zusammenführung beider öffentlicher Gesellschaften ist möglich, die unterschiedlichen Geschäftsfelder werden weiter bedient;
- die Einberufung einer Zukunftswerkstatt. Diese soll einen Aufgaben- und Leistungskatalog für anstehende Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landkreises erarbeiten. In die Arbeit der Zukunftswerkstatt sind alle relevanten Gruppen wie Unternehmens- und Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Verwaltung und Politik einzubeziehen;
- die Privatisierung kommunaler Aufgaben, wenn sich dadurch Leistungen für die Bürger kostengünstiger erbringen lassen, die Aufwendungen für die öffentliche Hand transparent und nachvollziehbar sind und die Qualität mindestens erhalten bleibt;
- Auslobung eines Wettbewerbs für Unternehmen. Es sollen alle zwei Jahre 3 Unternehmen ausgezeichnet werden, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen und in vorbildlicher Weise integrieren.

## **II. VERKEHR**

### **1. STRAßENVERKEHR**

Der Zustand einiger Straßen in unserem Landkreis ist schlecht. Schlaglöcher durch rissige Asphaltdecken und Frostschäden verursachen hohe Folgekosten durch Komplettsanierungen und Straßensperrungen. Geschwindigkeitsbeschränkungen oder einseitige Sperrungen können nur eine vorübergehende Maßnahme zum Schutz vor weiteren Schäden an Straßen, aber auch an Fahrzeugen sein. Für die Kreisstraßen betreibt die Kreisverwaltung ein Management zur jährlichen Bewertung der Zustände einzelner Straßen, Brücken und Radwege sowie eine langfristige Sanierungsplanung. Andere Kreise in Schleswig-Holstein haben die Planung von Straßenbaumaßnahme aus ihrer Verwaltung ausgegliedert und haben dadurch massive Probleme bei der Feststellung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen. Der Transport von

Gütern auf der Straße ist eine Lebensader für die mittelständischen Unternehmen unseres Kreises und damit ein maßgeblicher Motor der Wirtschaft. Vielen Betriebe sind auf eine zuverlässige und intakte Verkehrsinfrastruktur angewiesen, um ihre Waren und Güter sicher zu transportieren. Der Kreis unterstützt aktuell als freiwillige Leistung die Kommunen durch ein jährlichen Gemeindestraßenbauprogramm in Höhe von 1 Million Euro.

#### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- den Erhalt und die Sanierung aller Kreisstraßen unter Berücksichtigung der finanziellen Erfordernisse. Eine frühe Erkennung und Korrektur von möglichen Schäden ist einem Aufschub von Sanierungsmaßnahmen vorzuziehen;
- ein kontinuierlich weitergeführtes Kreisstraßen- und Bauwerkmanagement;
- den Erhalt der Straßenbauplanung in der Verwaltung des Kreises;
- den Beibehalt des Gemeindestraßenbauprogramms soweit die finanziellen Mittel des Kreises dieses zulassen;
- die konstruktive Begleitung des Bundesverkehrswegeplanes; Planung und Umsetzung von erforderlichen Ortsumgehungen sind voranzutreiben, um Straßenverkehre aus Gemeinden und Städten herauszuhalten;
- den Ausbau der B404 zur A21 mit Anschluss an Niedersachsen und Erweiterung der Elbbrücke in Geesthacht;
- Geschwindigkeitsbeschränkungen für Lastkraftwagen über 7,5 Tonnen in Ortsdurchfahrten, Wohngebieten, insbesondere für Schulwege und in der Nähe von Spielplätzen, ermöglichen;
- die Prüfung und eventuelle Aufhebung von Geschwindigkeitsbeschränkungen für Personenkraftwagen auf außerörtlichen Straßen;
- die Planung und Realisierung von Abstellflächen in der Nähe von Autobahnanschlussstellen für Teilnehmer von Fahrgemeinschaften.

## **2. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR**

Viele Menschen im Kreis sind auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen. Schüler, Auszubildende sowie Pendler nach Hamburg und Lübeck nutzen die Angebote. Der gesamte Kreis liegt im Gebiet der Hamburger Verkehrsverbund GmbH (HVV). Die Förderung des ÖPNV ist ein wesentlicher Kostenblock im Haushalt des Kreises. Durch den Anstieg der Kosten für Fahrzeuge, Fahrer und Kraftstoffe sind diese finanziellen Aufwendungen noch weiter stark gestiegen. Eine kritische Betrachtung des aktuellen ÖPNV bezüglich Bedarfe und Auslastung findet momentan nicht statt. Leer fahrende Busse werden als Teil des Gesamtkonzeptes als Angebot an mögliche Nutzer verstanden. Die ländlichen Räume des Kreises Herzogtum Lauenburg lassen sich mit dem herkömmlichen Konzept des öffentlichen Nahverkehrs nicht vollflächig

erschließen. Außerhalb der Schulzeiten findet in vielen Orten kein öffentlicher Nahverkehr statt. Dadurch sind gerade junge und ältere Menschen in ihrer Mobilität eingeschränkt. Es gilt, ihnen neue Angebote zu machen.

**Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- das Angebot bedarfsgerecht ausbauen; in Gemeinden ohne regelmäßige Anbindung an den ÖPNV ein Bürgerbussystem fördern;
- eine Prüfung der bestehenden Verbindung bezüglich Auslastung, Bedarf und Kosten;
- Haltestellen barrierefrei gestalten;
- ein modernes Nahverkehrskonzept für den ländlichen Raum, in das ein flexibles Bedarfsbussystem integriert wird. Hierbei bestimmt der Nutzer, wann ihn der Bus wohin bringt. Der Bedarfsbus steht zu den bisherigen Mobilitätsangeboten nicht in Konkurrenz, sondern ist als Ergänzung konzipiert. Die Gemeinden sind zu beteiligen.

### **3. RADVERKEHR**

Das Fahrrad ist in Ratzeburg Stiefkind der Verkehrsplanung, die Fahrradinfrastruktur nicht attraktiv. Die Fahrradwege sind uneben, der Übergang vom Fahrradweg zur Straße ist durch die Bordsteine holperig. Bei allen zukünftigen Straßenbaumaßnahmen sollte auf glatte Übergänge vom Fahrradweg zur Straße geachtet werden. Das Fahrrad ist insbesondere für den Nahverkehr ein sehr sinnvolles Verkehrsmittel. Fahrradfahren ist emissionsfrei. Wer Fahrrad fährt, bewegt sich an der frischen Luft. Das Fahrrad braucht für den ruhenden Verkehr deutlich weniger Platz als das Auto. Auf einem Autoparkplatz können mindestens 5 Fahrräder abgestellt werden. Das E-Bike hat die Reichweite des Fahrradverkehrs erhöht und gleichzeitig Menschen mit geringerer Fitness die Nutzung von Fahrrädern ermöglicht. In unserer von der Eiszeit geprägten Landschaft erleichtert das E-Bike die Bewältigung der Berge. Fahrradfahren ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Viele Fahrradtouristen besuchen unseren Kreis. Auch für Berufstätige, Schülerinnen und Schüler und Auszubildende könnte das Fahrrad eine sinnvolle und Zeit sparende Mobilitätschance sein. Die Vorteile der Fahrradmobilität für die Menschen, den Klimaschutz und den Kreis insgesamt sind Motivation die Fahrradmobilität im Kreis zu fördern.

**Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- Die Vorteile des Fahrradverkehrs für Menschen, Klimaschutz und den Kreis herausstellen;
- Den Fahrradverkehr insgesamt sicherer machen, insbesondere durch eigene Fahrradwege;

- Das Fahrradfahren attraktiver machen. Die Fahrradwege sind insbesondere am Rand von Fußwegen sehr uneben, der Übergang vom Fahrradweg zur Straße ist durch die Bordsteine holperig. Bei allen zukünftigen Straßenbaumaßnahmen sollte auf glatte Übergänge vom Fahrradweg zur Straße geachtet werden. (Gleichzeitig hilft dies Menschen mit Rollator oder Kinderwagen.)
- Auch bei uns herrscht nicht immer Sonnenschein, daher werden überdachte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an Knotenpunkten gebraucht. Die Fahrradschließanlage am Bahnhof Ratzeburg ist vorbildlich.
- Den Schülerverkehr mit dem Fahrrad fördern;
- Die Initiative Stadtradeln unterstützen;
- die Planung und Realisierung von Radschnellwegen in Absprache mit den beteiligten Kommunen unterstützen;

#### **4. SCHIENENVERKEHR**

Der Schienenverkehr ist ein wichtiger Teil der Verkehrsinfrastruktur. Um Individualverkehr von Pendlern, Auszubildenden und Urlaubern auf die Schiene zu bringen, muss neben einem attraktiven Preis auch verlässliche Verbindungen angeboten werden.

##### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die langfristige, bedarfsgerechte Sicherung bestehender Haltestellen im Kreis;
- den Ausbau von Kapazitäten in den Spitzenzeiten für Pendler;
- ein verlässlicher Fahrplan der angebotenen Fahrten durch sämtliche im Kreis tätige Eisenbahnverkehrsunternehmen;
- die durchgängige Elektrifizierung und den zweispurigen Ausbau der Strecke Lübeck-Lüneburg;
- die Planung und Realisierung (wo erforderlich) zusätzlichen Lärmschutzes entlang der Bahnstrecken.

#### **5. ELBE-LÜBECK-KANAL**

Der Elbe-Lübeck-Kanal wurde im Jahr 1900 eingeweiht und ist inzwischen in die Jahre gekommen. Kanal und Schleusen müssen an die Erfordernisse der neuen Schiffsgeneration angepasst werden. Immer weniger 80m „Europaschiffe“ existieren im Schiffsregister und die heutzutage gängigen 110m Großmotorgüterschiffe können aufgrund ihres Tiefgangs und ihrer Länge den Elbe-Lübeck-Kanal nicht befahren. Der Kanal erfüllt für unseren Kreis zwei wichtige Funktionen: Er entlastet Schiene und Straßen und ist eine beliebte touristische Attraktion mit mehr als 5.000 Sportbooten die jährlich auf dem Kanal unterwegs sind. In ausgebautem Zustand hat der Kanal das



Potential bis zu 100.000 Lkw-Fahrten in der Region zu ersetzen, mit positivem Effekt für die Bürger des Kreises und die Natur. Ohne den Güterverkehr ist auch die touristische Nutzung des Kanals gefährdet. Die Schleuse Lauenburg wurde 2006 erneuert, alle weiteren Schleusen müssen in den nächsten Jahren ersetzt werden. Die Kurvenradien des Kanals sind unter Berücksichtigung der gewachsenen Siedlungsstrukturen zu vergrößern.

#### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- den Erhalt des Kanals als Wasserstraße für den Transport von Massengütern und seinen Ausbau für den Containerverkehr durch die dafür erforderliche Erhöhung der Brücken;
- einen zügigen Ersatz der alten Schleusen durch neue Schleusen;
- die Vertiefung des Kanals, soweit diese notwendig sein sollte;
- für die Begegnung von Güterschiffen genügen die Wartezonen im Bereich der Schleusen;
- den Erhalt des Wasser- und Schifffahrtsamtes in Lauenburg zumindest als Außenstelle, denn von dort ist eine schnelle Aufgabenwahrnehmung auf dem Kanal, der Elbe und dem Elbeseitenkanal möglich, die Sicherheit auf den Wasserwegen wird gestärkt;
- den Erhalt der Hotopp-Schleuse in Witzeze als technisches Denkmal.

### **III. ENERGIE**

Wir haben uns daran gewöhnt, Energie für selbstverständlich verfügbar zu halten, ihre Bedeutung für unseren Wohlstand zu unterschätzen und den Umgang mit ihr zu leicht zu nehmen. Das geht nicht mehr. Jeder sollte heute verstehen, dass die Energiekosten sehr eng mit den Kosten zusammenhängen, die durch den Kampf gegen den Klimawandel verursacht werden. Deshalb soll jede Energiequelle genutzt werden, die als nachhaltig gilt. Das Rückgrat der Strom- und Wärmeversorgung in Deutschland war seit Mitte der neunziger Jahre das von Russland zu einem günstigen Preis gelieferte Erdgas. Mit dem Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat Russland die europäische Friedensordnung endgültig zerstört. Gleichzeitig nutzt Russland unsere Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen als politisches Druckmittel. Deshalb muss unser Land seine Energieversorgung tiefgreifend umstellen: Ziel muss weitgehend unsere Autarkie sein. Deshalb wollen wir, dass insbesondere die elektrische Energie, soweit sinnvoll und wirtschaftlich möglich, unabhängig von Importen durch erneuerbare Energien erzeugt wird. Wir unterstützen den europäischen Weg zur Klimaneutralität. Dieser Weg muss ideologiefrei und technologieoffen beschritten werden. Gas und Kernenergie wurden bereits vom Europaparlament und auch vom Europarat als nachhaltige Primärenergien eingestuft.

### Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:

- die Energieeinsparpotentiale von öffentlichen Gebäuden nutzen: Photovoltaikanlagen auf den dafür geeigneten Dächern der Liegenschaften sowie auf größeren Parkplätzen installieren, Nutzung von Seen und Flüssen durch Wärmepumpen, das „digitale Rathaus“ (Ersetzen von Behördengängen durch Online-Kontakte weiter etablieren);
- den schnellen Ausbau der Stromleitungsnetze und den Abbau von bürokratischen Hemmnissen bei Genehmigungsverfahren und Planfeststellungen;
- dass Windenergieanlagen nur dort genehmigt werden, wo technisch der Strom auch aufgenommen und abgeführt werden kann und die Belange der Bürger hinreichend berücksichtigt werden. Der Abstand von Einzelgehöften soll die dreifache Höhe der Windenergieanlage, von Siedlungen die fünffache Höhe der Windkraftanlage betragen, mindestens 1000 m;
- dass bei der Genehmigung von Windenergieanlagen die Interessen des Denkmalschutzes und des Schutzes bedeutender Landmarken sowie touristisch wertvoller Landschaftsbilder berücksichtigt werden;
- keinen Ausbau und keine Ausweisung von Windeignungsflächen in Naturparks, Wäldern und in Naturschutzgebieten;
- beim Bau von Neuanlagen eine Befeuernung;
- dass Windenergieanlagen vom Anlagenbetreiber nach Einstellung des Betriebs vollständig rückstandslos zu beseitigen sind;
- Bei uns im Kreis bietet das Pumpspeicherwerk in Geesthacht eine Möglichkeit, Energie zu speichern. Wir wollen die Reaktivierung und den Weiterbetrieb. Wie die Erneuerbaren Energien sollten auch die Pumpspeicherwerke ins BNatSchG aufgenommen werden. Sie sind „in überragendem öffentlichem Interesse“. Ein Ausbau derartiger Großspeicher ist zu prüfen, wenn dies technisch und wirtschaftlich möglich ist;
- Der Kreis Herzogtum Lauenburg ist land- und forstwirtschaftlich geprägt. Die Nutzung von Holz hat Tradition. Organische Restabfälle können in Biogasanlagen zur Strom- und Wärmezeugung eingesetzt werden. Zudem ist Biomasse als einziger heimischer und regenerativer Energieträger grundlasttauglich, so dass er immer zur Verfügung steht. Die Kreisforsten sind eine wichtige CO<sub>2</sub>-Senke, die wir ausbauen wollen, z. B. durch Aufforstung von Brachflächen.

#### **IV. ABFALLWIRTSCHAFT**

Die Abfallwirtschaft im Kreis ist gut organisiert. Die Einrichtung der AWSH (Abfallwirtschaft Südholstein GmbH) hat sich bewährt. Im Kreis gibt es Recycling-Höfe, bei denen Bürger ortsnah Abfall anliefern können. Die Bio-, Papier- und neuerdings auch die Wertstofftonne haben sich erfolgreich etabliert. Die Verbrennung des Restmülls in Stapelfeld hat sich bewährt, eine mechanisch-biologische Behandlung von Restabfällen lehnt die FDP ab. Die Behandlung der Abfälle in einer solchen Anlage gewährleistet keine nachsorgefreie Entsorgung.

##### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Abfallgebühren weitgehend stabil halten und Rationalisierungsmöglichkeiten nutzen;
- dass die Sperrmüllabholung auf Bestellung kostenlos weitergeführt werden soll;
- Verwertungsanlagen logistisch günstig ansiedeln.

#### **V. TOURISMUS**

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für unseren Kreis hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. 2021 besuchten über 8,5 Mio. Tagesgäste den Kreis, es wurden 437.840 Übernachtungen und über 600.000 Campingplatzübernachtungen gezählt, was einen Umsatz in Höhe von über 300 Mio. € erzeugte. Die Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS) leistet bei der Vermarktung des Kreises mit Projekten wie der mit verschiedenen Projektpartnern entwickelten Bauernhoftour sehr gute Arbeit. Für den sanften Tourismus ist der Erhalt unserer Natur eine wichtige Voraussetzung. Informationsangebote über die wechselhafte Geschichte unseres Kreises und seine Kultur erhöhen die Attraktivität als Urlaubsregion für kulturell interessierte Gäste.

##### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Stärkung der HLMS als Dienstleister für die Organisation touristischer Angebote im Kreis;
- die Attraktivität des Kreises als Urlaubsregion auch in der Vor- und Nachsaison stärken;
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur durch Aus- und Neubau des Rad- und Wanderwegenetzes; Erholungsangebote an den Gewässern, Wandern und Radfahren im Naturpark, getrennte Ausweisung von Reitwegen, kulturelle Events;

- die Verbesserung des gastronomischen Angebotes durch die Organisation von Wettbewerben und die Verleihung von Qualitätssiegeln durch die HLMS (z. B. „Lauenburgischer Teller“);
- den Gesundheitstourismus als zusätzliches Standbein des Fremdenverkehrs in unserem Kreis stärken.

## **VI. LANDWIRTSCHAFT**

Bürokratische Hemmnisse, unklare Gesetzeslagen, die Investitionen in Ställe und Maschinen verhindern und der demographische Wandel haben zur Folge, dass leider auch im Herzogtum immer mehr landwirtschaftliche Betriebe aufgeben müssen. Dass Landwirte in Deutschland mangels einheitlicher Mindeststandards deutlich strengere Sozial-, Umwelt- und Tierschutzstandards zu erfüllen haben als die ausländische Konkurrenz, verschärft die bestehenden Probleme zusätzlich. Mit jedem aufgebenden Landwirt verlieren nicht nur Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz, sondern auch das Land Know-how. Wir Freien Demokraten setzen uns deshalb im Kreis, in den Ämtern und Gemeinden dafür ein, dass sich die Situation für die landwirtschaftlichen Betriebe nachhaltig verbessert. Wir wollen, dass die Bürger zur heimischen Landwirtschaft stehen. Es geht nämlich nicht nur um die Zukunft eines ganzen Berufszweigs, sondern auch um die unserer Ernährung.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- Eine umfassende Informierung der Verbraucher. Wir sind der Überzeugung, dass nur informierte Verbraucher in der Lage sind, gute Kaufentscheidungen zu treffen. Wir setzen uns deshalb ein für eine verbesserte Verbraucheraufklärung im Hinblick auf landwirtschaftliche Produkte aus der Region. Wir fordern, dass
  - dass die Schulen mit Hilfe der Landwirtschaftskammer organisierte Besuche von landwirtschaftlichen Betrieben durchführen. Ziel ist es, dass jede Schülerin, jeder Schüler bis zur 7. Klasse einen landwirtschaftlichen Betrieb besucht hat. Der Kreis soll die Besuche finanziell unterstützen;
  - Aufklärung über die unterschiedlichen Formen der Landwirtschaft (ökologisch und konventionell), ihrer ökonomischen und sozialen Bedeutung für den ländlichen Raum und ihrer Arbeitsweisen bereits in der Schule stattfindet;
  - Verstärkte Einrichtung von Schulgärten und Schulwäldern und Einbindung in den Schulalltag.
- Fokus auf regionale Produkte. Wir Freien Demokraten sind der Überzeugung, dass grundsätzlich jeder selbst entscheiden soll, was er kauft. Gleichwohl wollen wir, dass unseren guten regionalen Produkten besondere

Aufmerksamkeit zukommt. Dies gilt umso mehr, seit der Krieg in der Ukraine die problematische Verwundbarkeit globaler Warenketten und die Abhängigkeit von Agrarimporten aufzeigte. Wir fordern deshalb, dass

- geprüft wird, inwieweit öffentliche Einrichtungen bei Ausschreibungen regionale Anbieter bevorzugen dürfen (etwa unter Miteinbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten, Transportwege etc.);
- geprüft wird, ob und inwieweit regionale Produkte mit einer Herkunftskennzeichnung versehen werden können (z.B. „Hamfelder Milch“). Evidenzbasierte Marktanalysen zeigen, dass rund 40 Prozent der Käufer bei der Auswahl von Lebensmitteln auf deren regionale Herkunft achten.
- Einen vielfältigen und dezentralen Lebensmitteleinzelhandel. Wir unterstützen die verschiedenen Formen dezentraler Initiativen wie Hofläden, „Mitmachläden“, „SoLawi“ (Solidarische Landwirtschaft) durch Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen oder Ausarbeitung von Leitfäden;
- Die Potentiale in der Landwirtschaft zur dezentralen Strom- und Wärmeproduktion nutzen. Biogasanlagen insbesondere bei Nutzung von Reststoffen und mit Konzept für die Abwärme haben sich bewährt und tragen zur Verringerung der Abhängigkeit von Energieimporten bei;
- Die relativ neue Form der Stromerzeugung in Agri-Photovoltaikanlagen ist besonders für unseren Kreis geeignet. Sonderkulturen wie Erdbeer- oder Himbeerbepflanzungen werden von Photovoltaikanlagen auf Ständern teilweise überdacht und dadurch vor Regen geschützt. Gleichzeitig wird Strom produziert.

## **VII. FORSTWIRTSCHAFT UND JAGD**

Unser Kreis ist der walddreichste in Schleswig-Holstein. Gleichzeitig ist unser Kreis mit rund 10.000 ha Wald der größte kommunale Waldeigentümer in Deutschland. Unsere Wälder erfüllen verschiedene Aufgaben: die Produktion von Holz, den Klima- und Artenschutz und die Zurverfügungstellung von Erholungsräumen. Die Jagd ist angewandter Umwelt-, Tier- und Landschaftsschutz. Sie ist für die naturnahe Waldwirtschaft unseres Kreises, für die Landwirtschaft und die Pflege unserer zahlreichen Naturschutzgebiete unabdingbar. Das im Juni 2022 vorgelegte Verbiss- und Verjüngungsgutachten hat ergeben, dass in vier Revieren mehr als 10% der Bäume durch Verbiss geschädigt, von den jungen Eichen mehr als 60% verbissen waren. Dies sollte in den entsprechenden Revieren für die Organisation der Jagd Konsequenzen haben. Die Schließung der beiden Schießstände im Hundebusch bei Ratzeburg und in Mölln führt dazu, dass im Kreis für Jägerinnen und Jäger sowie für

den Schießsport keine Übungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, also sehr lange Fahrtwege bewältigt werden müssen.

#### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- die Fortsetzung der erfolgreichen Bewirtschaftung der Kreisforsten, die weiterhin an ökonomischen und ökologischen Zielen auszurichten ist. Dabei ist eine im Schnitt der Jahre kostendeckende Bewirtschaftung anzustreben. Die Wiedereingliederung der Kreisforsten in die Verwaltung als Regiebetrieb kann nur dann Bestand haben, wenn der Betrieb die für einen Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Freiräume behält;
- die Kreisforsten nach den Grundsätzen der naturgemäßen Waldwirtschaft bewirtschaften;
- den Aufbau standortgerechter Laubmischwälder mit heimischen Arten unterstützen bei gleichzeitigem Erhalt eines Mindestanteiles an Nadelholz, zur Versorgung der Bauwirtschaft;
- bei der wegen des Eschensterbens notwendigen Wiederaufforstung den Erhalt der Artenvielfalt berücksichtigen;
- den Naturpark Lauenburgische Seen weiterentwickeln;
- an den Badestellen im Naturpark Lauenburgische Seen Spezialabfallbehälter für Zigarettenkippen aufstellen und über die Schädigung von Boden und Gewässern durch die in Zigarettenkippen enthaltenen Gifte informieren.
- den Erhalt des bestehenden Reviersystems, die Stärkung der Hegegemeinschaften und Jagdgenossenschaften und den Abbau von bürokratischen Hemmnissen;
- die Unterstützung der Einrichtung von Waldkindergärten und Kindergartengruppen nach dem Konzept der Waldkindergärten;
- entsprechend den Ergebnissen des Verbissgutachtens sollte in den vier Revieren mit einem Verbiss > 10% die Jagd neu geregelt werden mit dem Ziel, den Verbiss deutlich zu mindern;
- den Bau eines Schießstandes im Kreis.

### **VIII. POLIZEI, FEUERWEHR UND KATASTROPHENSCHUTZ**

Die FDP Herzogtum Lauenburg spricht sich für eine Stärkung der personellen Ausstattung der Landespolizei im Kreisgebiet sowie moderne Polizeistationen aus, die auch im ländlichen Raum erhalten bleiben sollen. Zudem soll die Kreisfeuerwehrzentrale weiter modernisiert und die Strukturen des Katastrophenschutzes im Kreisgebiet deutlich gestärkt werden. Die FDP steht fest an der Seite unserer „Blaulichtfamilie“, zu der insbesondere auch die Ehrenamtler von DLRG, DRK und THW gehören.

## **F. SCHUTZ UNSER LEBENSGRUNDLAGEN**

### **I. NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ**

Unser Kreis ist geprägt durch große, naturnahe Wälder, die Lauenburgische Seenplatte und das Elbufer. Wir wollen die Natur erhalten und vor vermeidbaren Belastungen schützen. Insbesondere beim Ausbau der Verkehrs- und Energieinfrastruktur muss der Schutz von Natur und Landschaft beachtet werden. Es muss vermieden werden, dass weitere Lebensräume von Verkehrswegen durchschnitten werden. Die Biotopverbundachsen haben besondere Bedeutung für die Ausbreitung von Pflanzen und Tieren und sind zu schützen. Aufgrund zahlreicher Infrastrukturprojekte wie der A 20 und der 380 KV-Leitung sowie die nach Bundesnaturschutzgesetz erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen sind landwirtschaftliche Flächen knapp geworden. Der Ausgleich für Eingriffe in die Natur sollte daher auch durch Geldzahlungen (Ersatzgeld) erfolgen können. Mit diesen Mitteln können unterschiedliche Naturschutzmaßnahmen wie z. B. Renaturierungen von Feuchtwiesen, Moorschutz, Fischtreppe, Bachentrohrungen, Wiederherstellen von Mäandern von Fließgewässern, Aufforstungen, Pflegemaßnahmen für den Artenschutz finanziert werden. Die Fischtreppe in der Elbe bei Geesthacht, die aus Ersatzgeld finanziert wurde, ist ein Beispiel dafür, dass mit Ersatzgeld der Naturschutz gestärkt werden kann. An der Verteilung der Mittel ist die Selbstverwaltung des Kreises zu beteiligen. Die Umorganisation der Verwaltung mit der Eingliederung des Fachdienstes Naturschutz in den Aufgabenbereich der Kreisforstverwaltung wird von der FDP unterstützt, da über die Förstereien eine größere Bürgernähe als bisher ermöglicht wird.

#### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- beim Schutz der Natur die Menschen einbeziehen; Regulierungen müssen erklärt werden und für Betroffene nachvollziehbar sein;
- eine praktikable Handhabung der Eingriffs-/Ausgleichsregelungen, wobei das Ersatzgeld einen höheren Stellenwert erhalten soll;
- die vielfältige Natur in unserem Kreis erlebbar machen, damit Menschen nicht weiter von der Natur entfremdet werden und dafür die Wanderwege offenhalten;
- Naturdenkmälern nach Landesnaturschutzgesetzes ausweisen;
- Betretensverbote zum Schutz heimischer Tierarten wie z.B. dem Seeadler befristen, da Verbote keine Hintertür für langfristige Gebietssperrungen sein dürfen;
- die Siedlungsgebiete seltener Tierarten von Besucherströmen freihalten;
- den Bau einer Fischzuchtanlage an der Elbe in Geesthacht zur Aufzucht des Europäischen Störs unterstützen und dadurch die Wiederansiedlung des inzwischen ausgestorbenen Störs im Flussgebietssystem der Elbe fördern;

- die Wiederansiedlung der ursprünglichen Schaalseemaräne im Schaalsee unterstützen;
- den Heldbock (*Cerambyx cerdo*), den größten heimischen Bockkäfer, in einem geeigneten Waldgebiet wiederansiedeln.

## **II. KLIMASCHUTZ**

Klima ist nicht nur Wetter! Der Klimawandel ist eine langfristige, großräumige und weltweite Entwicklung. Die liberale Vorstellung von Klimaschutz legt den Schwerpunkt auf individuelle Einsicht und persönliches Engagement der Bürger. Die zunehmende Tendenz, einzelne Schritte dieser wichtigen Aufgabe staatlich zu verordnen und durch strenge Vorschriften zu regulieren, entspricht nicht unserer grundsätzlich freiheitlichen und eigenverantwortlichen Einstellung. In einem ländlich geprägten Raum wie unserem Kreisgebiet ist es notwendig, den Klimaschutz abzuwägen gegenüber anderen wichtigen Aspekten wie dem Artenschutz, dem ökologischen Landschaftsschutz oder der touristischen Bedeutung des Gebietes. Darüber hinaus kann Klimaschutz nicht als lediglich lokale Aufgabe verstanden werden.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- keine Windenergieanlagen in Waldgebieten und im Naturpark Lauenburgische Seen;
- Abwärme, wo es möglich ist, wirtschaftlich nutzen;
- den Ausbau der E-Mobilität unterstützen, soweit sie weitgehend Strom auf der Basis regenerativer, jedoch nicht subventionierter Stromerzeugung produziert.

## **III. DENKMALSCHUTZ**

Entscheidungen über die Zukunft brauchen die Kenntnis der eigenen Geschichte. Viele Boden- und Baudenkmäler in unserem Kreis aber auch die Fülle historischer Karten, Urkunden und anderer Schriftdokumente zeugen von der reichen Geschichte unseres Kreises. Sie zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, vermittelt Heimat und trägt zugleich zur Attraktivität unseres Kreises für Urlauber und Gäste bei.

### **Die FDP des Kreises Herzogtum Lauenburg will:**

- vermehrt Hinweisschilder zu interessanten Denkmälern aufstellen und über die Denkmäler informieren und dabei die Möglichkeit moderner Datenkommunikation nutzen;
- zum bundesweit veranstalteten „Tag des Offenen Denkmals“ (zweiter Sonntag im September) Veranstaltungen durch den Kreis koordinieren lassen und private Eigentümer zur Teilnahme gewinnen;
- dass private Eigentümer von Denkmälern bei Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen finanziell aus Kreismitteln unterstützt werden;



- die Pflege des Bodendenkmalkatasters, in dem alle Bodendenkmäler aufgelistet und Prioritäten für denkmalpflegerische Maßnahmen festgelegt sind;
- dass die Belange des Denkmalschutzes bei der Dorfentwicklung berücksichtigt werden, um das charakteristische Gesicht unserer Dörfer zu erhalten;
- sich für die rechtzeitige und denkmalgerechte Instandhaltung kreiseigener historischer Bauwerke einsetzen. Bei Erhalt und Nutzung kreiseigener, unter Denkmalschutz stehender Gebäude und Bauwerke sowie von einfachen Kulturdenkmalen hat der Kreis eine Vorbildfunktion. Gutshäuser und Wirtschaftsgebäude der kreiseigenen Domänen, Forstgehöfte sowie das Gebäude „Haus der Landwirtschaft“ in Mölln tragen zum Bild des Kreises bei;
- Bei der Bewirtschaftung der kreiseigenen Wälder Belange des Denkmalschutzes berücksichtigen, Bodendenkmäler bewahren, z. B. Celtic fields erhalten.